

---

# Zusammenfassung Workshop 1: Arbeitskreis gesund aufwachsen

---

## Erster Austausch und Ideensammlung

**Arbeitskreisleitung:** Stephan Schulz-Algie, Sportjugend Hessen

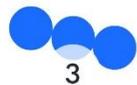
### Inhalt

1. **Vielfalt der Akteure:** Welche Fachbereiche sind vertreten? ..... 2
2. **Vielfalt der Settings:** In welchen Settings haben die Teilnehmenden am meisten Erfahrung? ... 3
3. **Bewegungsförderliche Lebenswelten gestalten:** Was für Ideen gibt es für die einzelnen Bereiche/ Settings damit sich Menschen mehr bewegen? (Kleingruppenarbeit)..... 4
4. **Wortwolke:** Welche Aspekte sind für die Teilnehmenden zum Thema Bewegungsförderung für die Lebensphase gesund aufwachsen besonders bedeutsam?..... 7

1. Vielfalt der Akteure: Welche Fachbereiche sind vertreten?

Wählen Sie bitte aus, zu welchem Fachbereich Sie sich  
zugehörig fühlen:

Mentimeter



0

Verkehr/Mobilität



0

Wirtschaft/Betriebe

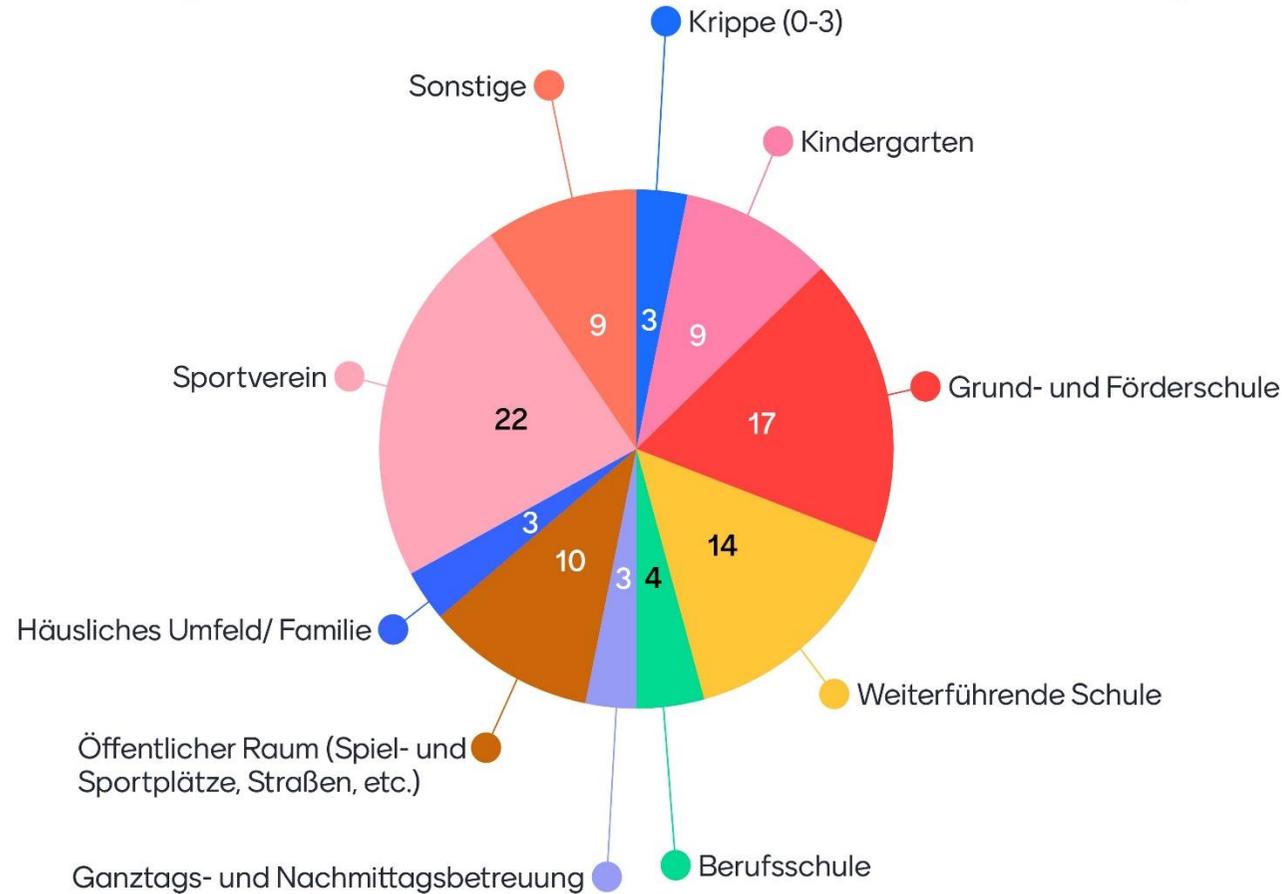
39



2. Vielfalt der Settings: In welchen Settings haben die Teilnehmenden am meisten Erfahrung?

# In welchen Settings haben Sie am meisten Erfahrung?

Mentimeter



### 3. Bewegungsförderliche Lebenswelten gestalten: Was für Ideen gibt es für die einzelnen Bereiche/ Settings damit sich Menschen mehr bewegen? (Kleingruppenarbeit)

#### Krippe (0-3)

---

- **Elternpartizipation:** Einbindung aller Eltern (niedrigschwellig, integrativ) zur Förderung des Verständnisses für Gesundheit/Bewegung von Anfang an
- (Verpflichtende) Fördermaßnahmen als Voraussetzung gesundheitsbezogener ärztlicher Frühuntersuchung

#### Kindergarten

---

- Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) eindenken
- Gestaltung Räumlichkeiten und Außenbereiche: Förderung von gesundheits- und bewegungsfreundlicheren Gebäuden, Höfen, Gärten etc.
- **Projektförderung:** niedrigschwellige(re) und realistisch(re) Bedingungen für Projektförderung
- Möglichkeiten der freien Bewegung deutlich machen
- Kooperationen zwischen Kitas und Vereinen
- Multiplikator\*innen für Bewegung ausbilden - für Kinder und Erzieher\*innen

#### Grund- und Förderschule

---

- SKIB Motoriktest, der aufzeigt, wo die Stärken und Schwächen der Kinder in der 1. Klasse sind, auf alle Grundschulen ausweiten und konkrete Empfehlungen, welche Sportarten die Kinder machen sollten, um ihr Schwächen zu verbessern und wo sie bereits in dem Alter schon Talent haben. In Kooperation mit den Sportvereinen, so dass die Kinder direkt wissen, an wen sie sich wenden sollten.
- **Qualitätssicherung:** Weniger fachfremden Sportunterricht durchführen; falls nicht anders möglich: Zwingende Fortbildung für "Nicht-Sportlehrkräfte" zur Durchführung von Sportunterricht
- **Vernetzung aller Akteure:** Alle Lehrkräfte müssen sich für Bewegung im Schulalltag verantwortlich fühlen; Elterngespräche an der Schule
- **Projektförderung:** niedrigschwellige(re) und realistisch(re) Bedingungen für Projektförderung
- Vereinslandkarte
- Bewegungsräume im Umfeld einer Bestandsaufnahme unterziehen
- Ausweitung von "gesunder Schule" (aktive Pausen, Schulhofgestaltung, Ernährung, Information)
- Hessischen Bewegungscheck durchführen
- Ausweitung des Hessischen Bewegungschecks (inkl. Sportartorientierung und Förderung von Kindern mit Bewegungsmangel)

## Weiterführende Schule

---

- spezielle Bewegungsangebote für adipöse Schülerinnen
- Bewegungspause muss Standard werden!
- Aktionsplan Gesundheitskompetenz umsetzen
- Mit dem Übergang auf eine Weiterführende Schule eröffnen sich den Schüler neue örtliche Möglichkeiten Sportangebote zu nutzen (z.B. da die neue Schule jetzt in der Stadt liegt). Hier sollte man Schüler/Eltern neu informieren (Vereinsangebote, Betreuungsangebote, Radwege, etc.)
- evtl. Förderung von Wettbewerbssport an Schulen (z.B. Schulmannschaften für Fußball, Turngruppen oder Tanzgruppen)
- Vereinslandkarte
- **Vereinsvorstellung beim Tag der offenen Tür:** Vereine sollten bei Schulveranstaltungen vor Ort sein
- **Online-Vorstellungen der Sportlichen Möglichkeiten:** Da aufgrund der Pandemie Vorstellungen in Persona nicht möglich sind

## Berufsschule

---

- Unbedingt Einbindung von anderen Sozialversicherungsträgern

## Ganztags- und Nachmittagsbetreuung

---

- **Vernetzung der Akteure vor Ort:** Gemeinsame Angebote und Nutzung der Sportstätten (Schule/Verein/Kommune). Wichtig vor allem im ländlichen Raum. Hier Möglichkeiten für lebensphasenübergreifende Konzepte schaffen.

## Öffentlicher Raum (Spiel- und Sportplätze, Straßen, etc.)

---

- Kann nur der lsb gefördert werden?
- **Errichtung „mentaler Sportpfade“** wie beispielsweise in Wiesbaden und Einführung eines hessischen GLÜCKSTAGS jeweils am 25.09., bei dem jeder mit eigenem Ideenreichtum sich selbst und sein Umfeld beweglicher, gesünder, verbundener und glücklicher machen soll. (Informationen unter [www.christine-stibi.de](http://www.christine-stibi.de)).
- Temporäre Spielstraßen
- Öffnen von Sportstätten für Freizeitaktivitäten

## Häusliches Umfeld/ Familie

---

- Bezahlbare und gut erreichbare Angebote für Familien: Hessischen Bewegungsscheck nutzen, um mit Eltern ins Gespräch zu kommen zur Notwendigkeit von Bewegung, Spiel und Sport im Kindes- und Jugendalter (und darüber hinaus:-)), z.B. im Rahmen von Einladungen zu Informationsabenden etc.

## Sportverein

---

- Erstellung von Vereinslandkarten
- Förderung von Übungsleitern (Finanziell, Trainer-Scheine, Fortbildungen) um auch ausreichend Angebote schaffen zu können

## Sonstige

---

- Einführen einer allgemeinen Informationshomepage zu Fördermöglichkeiten, Vereinen, finanzieller Unterstützung, Antragsinformation, etc.
- Ausweitung des Nudgings (Anstupsen zu gesundheitlichem Verhalten) bspw. durch Angaben zum Kalorienverbrauch (beim Treppensteigen), Angabe von Schrittentfernungen in Schulen, durch motivierende Radwege, etc.
- **Vernetzung:** Vernetzung aller Akteure von Krippe bis Austritt Schule (Ausbildung/Studium); Einbeziehung Ärzte, Kommune, Eltern; Aktive Plätze und Sport- und Bewegungsangebote müssen allen bekannt sein; ebenso müssen Fördermöglichkeiten bekannt und niedrighschwellig gestaltet werden (weniger Bürokratie bei der Antragsstellung, mehr finanzielle Förderung - v.a. langfristig; weg von Bezuschussungen einzelner/kurzfristiger Maßnahmen (1-3 Jahre); Akteure sind oftmals nicht dazu in der Lage, aus eigener Kraft Mittel zur Weiterführung des Projektes zu gewinnen - mehr Unterstützung; Nachhaltigkeit bringt Erfolg
- Nationale Gesundheitsziele gesund aufwachsen
- Bewegungslandkarte mit Bewegungsmöglichkeiten im Wald oder Spielplätzen für jede Kommune
- Gemeinsames Verständnis von Bewegungsförderung mit Schule und Kita entwickeln
- Sehr, sehr frühzeitig beginnen

## Akteursebene

---

- Anknüpfungspunkte zwischen verschiedenen Akteuren auf lokaler Ebene identifizieren und gemeinsame Empfehlungen und Richtlinien entwickeln
- Bedarfsorientierung auf lokaler Ebene beachten!

